

Risiko Herzinfarkt: Vorhersage noch zuverlässiger

Heute sollte die Unterscheidung in Primär- oder Sekundärprävention in der Medizin überholt sein. Auf das individuelle kardiovaskuläre Risiko kommt es an – und das kann auch bei Menschen ohne Beschwerden sehr hoch sein. Mit einer Addition von Risikopunkten kann man einfach das prozentuale Risiko ermitteln, mit welcher hoher oder niedriger Wahrscheinlichkeit man in den nächsten zehn Jahren ein Koronareignis bekommt, also zum Beispiel an einem Herzinfarkt erkrankt. Das Schema beruht auf den Daten der Prospektiven kardiovaskulären Münster Studie (PROCAM).

In der PROCAM-Studie, die vor 25 Jahren begonnen hat, wird die Bedeutung von Risikofaktoren für ein

Koronareignis untersucht. Dazu wurden in Westfalen über 30000 Arbeitnehmer untersucht. Anschließend wurden die Teilnehmer im Abstand von zwei Jahren befragt, ob sie inzwischen erkrankt waren.



Auf Grundlage dieser Studie werden in meiner Praxis mit dem Schwerpunkt Kardiologie präventionsmedizinische Untersuchungen angeboten, die es dem Patienten zu besonderem Wunsch ermöglichen, seine individuelle Risikoanalyse feststellen zu lassen. Acht unabhängige Variablen

haben sich als Risikofaktoren herauskristallisiert: Alter, systolischer Blutdruck, LDL-Cholesterin, HDL-Cholesterin, Triglyzeride, Diabetes mellitus, Zigarettenrauchen und Herzinfarkt in der Familie. Diese Faktoren werden für die Berechnung des Herzinfarktrisikos berücksichtigt. Dabei wird für jeden dieser Faktoren ein Punktwert vergeben.

Die Risikopunkte werden addiert, wobei der Summenwert das prozentuale Risiko angibt, in zehn Jahren ein Koronareignis zu bekommen. Regelmäßige Kontrolluntersuchungen sind äußerst wichtig und geben Aufschluss, inwieweit ein gesünder Lebensstil zu pflegen ist, um die individuellen Risiken zu verringern.

Es lohnt sich für jeden Patienten, das

präventionsmedizinische Angebot zu nutzen, da die Ergebnisse der Untersuchung erkennen lassen, dass auch beschwerdefreie Patienten ein höheres Risiko haben können als Patienten, bei denen bereits eine koronare Herzkrankheit vorliegt. Die Unterscheidung zwischen Primär- und Sekundärprävention ist damit überholt.



Dr. med. Stefan Meier
Facharzt für Innere Medizin
Diabetologe DDG
Landau · Tel. 0 63 41 / 9 27 50
Email: Praxis@drmeier.de

Patienten profitieren von verbesserter Zusammenarbeit

Schwerpunkte Gastroenterologie und Viszeralchirurgie kooperieren.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Prävention tragen entscheidend zum Erhalt der Gesundheit bei. Die Chirurgische Klinik des Vinzentius-Krankenhauses Landau mit den Schwerpunkten Viszeral- und Gefäßchirurgie (Chefarzt Dr. med. K. M. Werthmann) hat eine noch stärkere Kooperation als bisher mit der Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkte Gastroenterologie, Hepatologie, Diabetologie, Onkologie (Chefarzt Prof. Dr. med. U. Karbach) vereinbart. Denn Gastroenterologen und Viszeralchirurgen (Viszera = Eingeweide) behandeln die gleichen Krankheitsbilder – nur aus unterschiedlicher Perspektive. Das gemeinsame Auftreten der Experten mit abgestimmten Diagnose- und Therapieplänen trägt zur Vermeidung

von Doppeluntersuchungen und unnötigen Wartezeiten bei. Falls nötig steht das gesamte Behandlungsspektrum von der gastroenterologisch geführten endoskopischen Intervention, über die viszeralchirurgisch geführte, oftmals minimal-invasive Operation, bis hin zu Eingriffen im „Rendezvous-System“ zur Verfügung. Die Versorgungsschwerpunkte auf Seiten der Viszeralchirurgie liegen in der onkologischen Chirurgie (Krebschirurgie), der endokrinen Chirurgie (Schilddrüse, Nebenschilddrüse), der laparoskopischen Chirurgie (minimal-invasiv) der Gallenwege, Hernien (Leisten-, Bauchwandbruch), der Antirefluxtherapie des Magens und der colo-rektalen Chirurgie (Dickdarm und Enddarm). Darüber hinaus besteht schon seit Jah-

ren eine enge Kooperation zwischen Gefäßchirurgie, Diabetologie und dem Diabetesnetz Landau/SÜW. Gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen und Schulungen sind etabliert.

Die Möglichkeiten der ambulanten Chirurgie und kurzzeit-stationären Chirurgie (Weekend-Chirurgie) werden voll umgesetzt. Es bestehen bereits umfassende Erfahrungen in der Fast-Track-Chirurgie. Unsere Patienten werden perioperativ interdisziplinär intensivmedizinisch betreut. Dabei stehen alle modernen diagnostischen Methoden wie Multislice-Computertomographie und Magnetresonanztomographie zur Verfügung. Die Nachsorge unserer Patienten erfolgt in stetem Austausch mit den zuweisenden Kollegen im

Sinne der integrierten Versorgung. Auf dem Weg zur „Viszeralmedizin“ werden wir den gesundheitsökonomischen Zwängen begegnen. Das Gesundheitsforum Landau/SÜW mit den Schwerpunkten Prävention und Gesundheitsvorsorge unterstützt die Bildung krankheitsbezogener Zentren.



Dr. med. Klaus M. Werthmann
Chefarzt Viszeral- und Gefäßchirurgie
Vinzentius-Krankenhaus Landau
Landau · Tel. 0 63 41 / 17 23 00
Email: kwerthmann@vinzentius.de

Die Prostata – Das unbekannteste Organ

Bei der Vorsorgeuntersuchung des Mannes spielt sie eine große Rolle – die Prostata. Aber wer weiß schon genau was sie ist, wo sie liegt und wozu sie da ist?

Ihr Name leitet sich aus dem griechischen Wort prostates - der Vorsteher – ab und bezeichnet ihre Lage am Ausgang der Blase zur Harnröhre. Dort entwickelt sie sich aus einem mandelkerngroßen Drüsenpolster der Harnröhrenschleimhaut im Lauf der Pubertät zu einem Organ von ca. 15 cm³ Größe (s. Abbildung). Wozu ist die Prostata da?

Sie dient der Fortpflanzung. Im Drüsenkörper der Prostata wird ein enzymreiches Sekret produziert, dessen Inhaltsstoffe den Transport der



Samenflüssigkeit bis in die Gebärmutter unterstützen. Ab dem 30. Lebensjahr vergrößert sich die Prostata stetig, aber Ausmaß und Wachstumsgeschwindigkeit sind individuell sehr unterschiedlich: Größen von 30 – 150 cm³, das heißt bis zum 10-fa-

chen der Ausgangsgröße, sind normal. In Einzelfällen werden Volumina über 1000 cm³ erreicht. Ursachen für die Vergrößerung sind Veränderungen des männlichen Hormonstoffwechsels.

Ob eine Prostatavergrößerung behandlungsbedürftig wird, zeigt sich nicht in jedem Fall an Beschwerden oder Veränderungen beim Wasserlassen. Auskunft hierüber gibt die Ultraschalluntersuchung von Prostata, Blase und Nieren, die die genaue Größe der Prostata und auch eine unvollständige Blasenentleerung oder eine drohende Nierenschädigung erkennen lässt.



Dr. med. Klaus Klocke
Facharzt für Urologie
Landau · Tel. 0 63 41 / 8 05 66
Email: kklocke@t-online.de

Impressum:
Gesamtherstellung:
Meyer-Wagenfeld,
Königsberger Straße 6,
32339 Espelkamp,
V.i.S.d.P. sind die jeweiligen Autoren

GESUNDHEITSFORUM LANDAU SÜW



www.gesundheitsforum-landau-suew.de
Ausgabe 1/2006

Deutschland den Rücken stärken! Fortschritte in der Behandlung



Rückenschmerzen sind die Volkskrankheit Nr. 1, 12% aller Deutschen haben täglich Rückenschmerzen, mehr als 20 Millionen Deutsche

finden sich jedes Jahr in ärztlicher Behandlung. Bei mehr als 30 % aller Patienten entstehen chronische Rückenschmerzen, die einer gezielten Untersuchung und leitliniengerechten Behandlung durch einen Orthopäden und Schmerztherapeuten bedürfen. Die häufigste Ursache von chronischen Nacken- und Rückenschmerzen liegt in einer zu schwachen Rückenmuskulatur. Wir sind heute in der Lage, die Patienten auszuwählen, die zur Chronifizierung neigen um Ihnen danach eine integrierte,

funktionelle Rückenschmerztherapie zu ermöglichen.



Dr. med. Klaus J. Jäger
Facharzt für Orthopädie
Sportmedizin · Chirotherapie
Spezielle Schmerztherapie
Landau · Tel. 0 63 41 / 8 88 22
www.drjaeger.de

Hautkrebsfrüherkennung

Früherkennung ist die mit Abstand erfolgversprechendste und kostensparendste Methode um Hautkrebs und Hautalterung zu stoppen. Für die genaue Diagnostik von kritischen **Leberflecken** und dem **schwarzen Hautkrebs** steht die Videoauflichtmikroskopie mit digitaler Bildverarbeitung und softwareunterstützter Auswertung zur Verfügung.

Zur Früherkennung des „**weißen Hautkrebses**“ und seiner Vorläufer sowie von **Sonnenschäden** mit kosmetischer Beeinträchtigung (Falten, grobporige Haut) gibt es neue Ver-



fahren: den „UV Scan“, der Schäden als dunkle Flecke zeigt, auch wenn das Auge sie noch nicht sieht, und die **photodynamische Diagnostik und Therapie (PDT)**, einem speziellen Fluoreszenzverfahren. Bestimmungen des Hauttyps, Lichtempfindlichkeitsmessung mit Lichtschutzbera-

tung, Hautanalyse zur richtigen Pflege sowie auf Wunsch medizinkosmetische Beratung runden den hautfachärztlichen Preventivanteil ab.



Dr. med. Klaus Fritz
Hautarzt und Laserzentrum
Allergologie · Phlebologie
Landau · Tel. 0 36 41 / 2 00 04
www.drklausfritz.com

Neuer Ansatz: Gesundheit heißt Lebensqualität

Ausgeglichenes Essen, regelmäßige Bewegung und positives Denken sind die Grundpfeiler einer ganzheitlichen Gesundheitsförderung. Jeder von uns sollte sich immer häufiger die Frage stellen, wie er gesund bleibt oder wieder gesund wird. Denn die Gesundheit und der Heilungsprozess können aktiv durch persönliches Engagement gefördert werden. Das Ziel in unserer Praxis mit ganzheitlich medizinischer Ausrichtung ist dabei, nicht nur den Patienten in seiner Gesundheitskompetenz zu stärken, sondern auch den Gesunden mit präventionsmedi-

zischer Diagnostik zu unterstützen. „Es kommt nicht darauf an, wie alt man wird, sondern wie man alt wird“, ist ein wichtiger Leitsatz. Ein bewährter und wieder neu entdeckter Ansatz für die Gesundheitsförderung ist die Salutogenese.



Im Gegensatz zur Pathogenese (Die Lehre von den Ursachen von Krankheit) kümmert sich die Salutogenese um die Ursachen von Gesundheit.

„From cure to care“, der Aufruf der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu einer neuen Sichtweise in der Medizin, weist eindrücklich auf den Unterschied zwischen „Krankheits-“ und „Gesundheitsmedizin“ hin: Die erstere hat sich darauf spezialisiert, Krankheiten zu kurieren - sie versteht unter Gesundheit die Abwesenheit von Krankheit - während die andere sich um die Gesundheit sorgt -

sie versteht unter Gesundheit das Vorhandensein von Lebensqualität. Werden Sie aktiv - nehmen Sie Ihre Gesundheit in die eigene Hand!



Dr. med. Rainer G. Hübner
Facharzt für Allgemeinmedizin
Fliegerarzt · Sportmedizin
Landau · Tel. 0 63 41 / 8 40 51
www.huebner-wendler.de

Leben mit gesunden Sinnen genießen!

Dann wird Sie das **HNO- Vorsorge- und Fitnessangebot meiner Praxis** interessieren. Denn **es steht unter dem Motto: „Gut Hören, Frei Atmen, Das Leben mit gesunden Sinnen Genießen!“** Ein solches Genießen bedeutet wahre Lebensqualität! Nur wer genießen kann, bleibt körperlich und geistig gesund! Zum Genießen gehören gesunde HNO-Sinnesorgane! Klares Hören mit **gesunden Ohren, feines Riechen durch freie Atmung, gutes Schmecken mit sensiblen Schleimhäuten.**

Doch das ist nicht selbstverständlich, weil unsere Sinnesorgane täglich bedroht sind:

Schwerhörigkeit beginnt meist schleichend und wird zunächst nicht bemerkt! Etwa jeder 15. Deutsche ist schwerhörig! **Doch wie kann man seine Hörfähigkeit möglichst lang erhalten?** Dazu berate ich Sie gern! **Atemstörungen** sind häufiger, als wir denken! Zum Beispiel **Schnarchen** ist weit verbreitet. Nicht selten kommt es dabei zu Sauerstoffmangel, ungünstig für Körper und Gehirn!

Auch **Geruchs- und Geschmacksstörungen** beginnen meist schleichend und nehmen mit dem Alter zu! **Ca. 100.000 Menschen pro Jahr** müssen in Deutschland an **Geruchs- und Geschmacksstörungen** behandelt werden.

Haben Sie noch ein volles Geruchs- und Geschmacksempfinden? Wir prüfen es für Sie gern! **Das Vorsorge- und Fitnessprogramm im HNO-Bereich besteht aus folgenden Schritten:** Nach einer eingehenden HNO-Untersuchung können wir **Ihren HNO-Gesundheitszustand und Ihre individuellen Risiken** erörtern. Diesem folgt ein **ausführliches Gespräch über die Möglichkeiten, Ihre Gesundheit ganzheitlich zu fördern.**

Hierzu einige Beispiele aus meinem Praxisspektrum:

- **Hochdosiertes Vitamin C als Infusion zur schnellen Steigerung von Abwehrkraft, Wohlbefinden und Fitness, aber auch für schöne Haut und straffes Bindegewebe.**
- **Vitamine und Mineralstoffe für die tägliche Ernährung.**
- **Die Thymustherapie zur Stärkung des Immunsystems.**

Beim Erwachsenen nimmt die Funktion der Thymusdrüse ständig ab. Durch den damit verbundenen Rückgang der Abwehrkräfte kommt es zur Zunahme von Infekten, chronischen Krankheiten und Erschöpfungszuständen.

Eine Thymuskur hilft rasch und mit wenig Zeitaufwand.

- **Die Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie zur Aktivierung des Stoffwechsels Ihrer Körper- und Hirnzellen.** Sie bewirkt eine Verbesserung der Durchblutung bei allen Formen von Durchblutungsstörungen.

- **Akupunktur und traditionelle asiatische Medizin.** Meine Kollegin, Frau Dr. med. Nguyen, HNO-Fachärztin mit dem Akupunkturdiplom der Akademie für Asiatische Medizin in Paris, ist Spezialistin für diesen Bereich und kann Sie in meiner Praxis individuell über die ganzheitlichen Möglichkeiten dieser Form der Medizin beraten.



- **Bei Schnarchern** die Analyse der Sauerstoffversorgung des Körpers während der Nacht.

- **Bei Rauchern** das gemeinsame „Rauchfrei in 8 Wochen“ - Programm zur Raucherentwöhnung ohne Entzugserscheinungen.

Machen Sie Gebrauch von diesen Möglichkeiten, damit Sie Ihr Leben noch lange mit gesunden Sinnen genießen können!



Dr. med. Hartwig Peukert
Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Stimm- und Sprachstörungen
Naturheilverfahren
Landau · Tel. 0 63 41 / 40 48
www.hno-landau.de

Stressbewältigung oder -vermeidung als Gesundheitsvorsorge

Stress (Eu-Stress) im Sinn von Anregungen, Reizen und Bereicherungen des Lebens ist notwendig, um ein psychisch gesundes Leben zu führen. Stress (Dys-Stress) dagegen, der als Überbelastung das Gefühl vermittelt, ohnmächtig ausgeliefert zu sein, setzt im Körper über komplizierte hormonelle Einflüsse eine Fluchtreaktion in Gang. Wird diese nicht mit „Weglaufen aus der Gefahr“ beantwortet, wirkt sie körperschädigend und fördert die Entstehung vieler Krankheiten (Herzinfarkt, Diabetes, Blutdruckerhöhung, Thrombosen/Embolien, Magen-Darmerkrankungen, Hautkrankheiten und Allergien, gehäufte Infekte, Depression und Sucht).

Hinzu kommt, dass „gestresste“ Menschen als besonders fleißig, verantwortungsvoll eine gesellschaftliche Anerkennung erfahren. So setzt sich oft ein „Hamsterrad“ in Bewegung, bei dem die Betroffenen nicht bemerken, dass sie selbst es sind, die die Drehung immer mehr vorantreiben und das Tempo vorgeben. Hier gilt es, rechtzeitig einzugreifen!

Oft reicht es, die persönliche Situation kritisch zu hinterfragen, um aus dem „Hamsterrad“ auszusteigen. Hier setzt u. a. die psychotherapeutische Hilfestellung an. Nicht „alles richtig zu tun“, sondern zum gegebenen Zeitpunkt „das Richtige zu tun“ muss die Devise sein, das heißt, ge-

zielter im „Hamsterrad“ zu laufen, ist auf Dauer viel gesünder und effektiver!!!



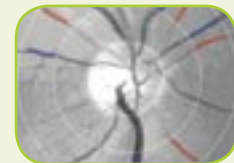
Darüber hinaus sind wie bei einer „Batterie“ die „Akkus“ zu finden. Wo können Sie regenerieren, welche Ruhephasen finden sich (Schlaf, Entspannung, emotionale Geborgenheit in der Familie oder Freundeskreis). Wie bauen Sie den vorhandenen Stress ab? Aber auch die Frage Ihrer Persönlichkeit und Ihres Werdens (Biographie) sind zu klären. In diesem Sinne vermag psychotherapeutische Hilfestellung eine Krankheitsprophylaxe zu sein!



Elke Stinshoff-Drath
FÄ für Psychotherapeutische Medizin
FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
Bad Bergzabern
Tel. 0 63 43 / 6 13 37
Email: stinshoff_drath@surfeu.de

Kennen Sie Ihr Schlaganfallrisiko?

Schlaganfall und Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind die häufigsten Todesursachen in den westlichen Industrienationen.



Das Auge ist der einzige Teil des Körpers, an dem die Blutgefäße direkt beurteilbar sind. Da das Auge entwicklungsgeschichtlich vom Gehirn abstammt, kann man aus dem Zustand der Blutgefäße des Augenhintergrundes Rückschlüsse auf den Zustand der Gehirngefäße ziehen. Die Untersuchung des Augenhintergrundes mit dem AV-Analyser ist eine qualitätsgesicherte Vorsorgeuntersuchung, um das individuelle Risiko von Gefäßerkrankungen des Körpers frühzeitig zu erfassen. Mit einer

Spezialkamera werden Aufnahmen des Augenhintergrundes vollkommen berührungs- und schmerzfrei angefertigt. Bei der anschließenden computergestützten Vermessung der Netzhautgefäße wird das Verhältnis der Durchmesser von Arterien (A) und Venen (V) ermittelt, die sog. „av-Ratio“. Diese gibt Auskunft über das Ausmaß der Arterienverengung und damit über die Wahrscheinlichkeit eines späteren Schlaganfalles bzw. Herzinfarktes.



Dr. med. Martin Hoffmann
Facharzt für Augenheilkunde
Landau · Tel. 0 63 41 / 2 09 69
www.augenarzt-hoffmann.de

Gesetzliches Vorsorgeprogramm in der Frauenheilkunde

Die sog. Krebsfrüherkennungsrichtlinien werden vom Bundesausschuss der Ärzte und Krankenkassen beschlossen. Grundlage für diese Richtlinien bilden die einschlägigen Abschnitte im Sozialgesetzbuch V in §. 25, Abs. 2-4 SGBV.

Folgende Leistungen sind unter in Früherkennungsmaßnahmen bei Frauen angeboten.

1. Klinische Untersuchung, von Beginn des 20. Lebensjahr an. Gezielte Anamnese, Spiegeleinstellung der Portio, Entnahme von Untersuchungsmaterial an der Oberfläche des Muttermundes und aus dem Muttermundkanal, Fixierung des Untersuchungsmaterials für die zytologische Untersuchung. Gynäkologische Untersuchung zusätzlich von Beginn des 30. Lebensalters an. Abtasten der Brustdrüse und der regionären Lymphknoten, einschließ-

lich der Einleitung zur regelmäßigen Selbstuntersuchung. Zusätzlich von Beginn des 45. Lebensjahres an Untersuchung des Rektums.



2. Zytologische Untersuchung: Die zytologische Untersuchung umfasst die Auswertung des zur zytologischen Untersuchung entnommenen Materials.
3. Schnelltest auf okkultes Blut im Stuhl bei Frauen bei Beginn des 50. Lebensalters an. Test auf okkultes Blut im Stuhl mittels eines aner-

kannten Schnelltestes. Ergeben diese Untersuchungen das Vorliegen oder den Verdacht auf das Vorliegen einer Krankheit so sollte der Arzt dafür Sorge tragen, dass die betroffene Patientin im Rahmen der Krankheitsbehandlung einer weitergehend gezielten Diagnostik und Therapie zugeführt werden.

Das eigentlich Ziel von Krebsfrüherkennungsuntersuchungen ist die Senkung der Sterblichkeit an der Erkrankung und auch Insidenz von invasiven Erkrankungen die über ein Vorstadium auftreten.

Leider gibt es auch heute noch eine abnehmende Teilnehmerrate im höheren Alter. Hier nehmen nur noch 17 % der Frauen über 60 Jahren an der Früherkennung teil. Gemessen an allen untersuchten Frauen werden jedoch 42 % aller entdeckten Carcinome

in dieser Gruppe gefunden. Besonders auf Forderungen an ein Früherkennungsprogramm bei Brustkrebs sollte ein Hauptaugenmerk gelegt werden. Mit etwa 46.000 Neuerkrankungen im Jahr stellt dieser Tumor die häufigste Krebserkrankung der Bundesdeutschen Frau dar. Hier sollte die Prävention besonders intensiviert werden.



Dr. med. Karl Kunz
Chefarzt Gynäkologie
Asklepios Klinik
Kandel · Tel. 0 72 75 / 71 15 01
Email: k.kunz@asklepios.com

Schnarchen - wenn Schlafen krank macht

20% aller Deutschen lärmern in der Nacht. Sie nerven nicht nur ihren Partner, sondern gefährden auch ihre eigene Gesundheit. Schuld daran sind ein zu großes Gaumensegel oder Zäpfchen (Velopharynx), verengte Atemwege und Vibrationen im mittleren Rachenraum, dem Oropharynx, sowie ein instabiles Zungenbein. Die im Schlaf entspannte Kieferposition verursacht das Zurückfallen der Zunge in den Rachenraum und somit eine Verengung oder sogar einen Verschluss der Atemwege. Schnarchen ist nicht gleich Schnarchen. Man unterscheidet harmloses und krankmachendes Schnarchen.

Beim krankmachenden Schnarchen (Obstruktives Schlafapnoe-Syndrom OSAS) kommt es oft zu einem Sauerstoffabfall. Die typischen Beschwerden umfassen Tagesmüdigkeit und nichterholbaren Schlaf, Konzentrationsschwierigkeiten und Müdigkeit.



Solche Patienten sind 4 - 7mal häufiger in Verkehrsunfälle verwickelt als gut ausgeschlafene Autofahrer. Antischnarch-Zahnspangen können nach der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und der Deutschen Gesellschaft für Schlafmedizin als eine Therapieform bei leichtgradigen Formen obstruktiver schlafbezogener Atmungsstörungen zum Einsatz kommen. Diese Intraoralen Vorschubgeräte halten den Unterkiefer während der Nacht in einer zuvor festgelegten vorderen Position, gleichzeitig wird der Biss geöffnet. Einem Zurückfallen der Weichteile nach hinten mit einer Verlegung der Atemwege im

Schlaf wird entgegengewirkt. Meist führt die Therapie zu einer Harmonisierung der Schlafarchitektur. Regelmäßige schlafmedizinische und zahnmedizinische Kontrollen sind für einen verantwortungsbewussten Einsatz der Geräte notwendig.



Dr. med. dent. Carmen Werling
Fachärztin für Kieferorthopädie
Offenbach · Tel. 0 63 48 / 9 72 20
www.dr-werling.de

„Fitness-Check“ für die kleinen grauen Zellen im Gehirn

Die Präventionsdiagnostik im Fachgebiet Neurologie klärt u. a. mittels einer Doppler-Sonographie die Fragen nach Risiken im hirnversorgenden Gefäßsystem und ist somit ein wesentlicher Baustein der Schlaganfall-Vorsorge. Der „Brain-Check“ hilft, frühzeitig eine drohende Gehirnerkrankung (M. Alzheimer, M. Parkinson) zu erkennen. Diese Basis-Vorsorge kann durch weitere Module ergänzt werden. Im „Erweiterten Gefäß-Check“ können auch die großen Gefäße innerhalb des Gehirns mit Ultraschall dargestellt werden (TCD). Der „Sleep-Check“ - mittels nächtlicher Aufzeichnung zuhause beim Patienten - ermöglicht die Feststellung eines Schlafapnoe-Syndroms (nächtlicher Sauerstoffmangel des Gehirns, u. a. mit dem Symptom Tagesmüdigkeit, verbunden mit ernstesten Gesundheitsrisiken wie Herzinfarkt u. Schlaganfall). Diese Informationen über Gehirn und Nervensystem sind wichtig zur Erhaltung von Gesundheit u. Leistungsfähigkeit in jedem Lebensalter.



Dr. med. Marcus Michel
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie
Edenkoben · Tel. 0 63 23 / 98 97 77
www.dr-michel.de

Eigenblut stärkt die Abwehrkräfte bei Kindern

Gerade in der Kinderheilkunde und Jugendmedizin sind traditionell viele Bemühungen auf Prävention und Vorsorge gerichtet, also der Verhinderung von Krankheit. Infektanfälligkeit oder wiederholte Erkrankungen und der dadurch bedingte Mangel an Ausdauer und Widerstandskraft sind bei Kindern und Jugendlichen häufig anzutreffen. In diesen Fällen kann man die Immunabwehr unspezifisch individuell durch eine Eigenblutbehandlung stärken. Ohne Fremdstoffe und Chemie wird das Immunsystem durch körpereigenes Blut in homöopathischer Verdünnung stimuliert. Es wird so erreicht, dass die Häufigkeit von Infekten oder anderer auch chro-

nischer Erkrankungen abnimmt. Für Kinder ist die Darreichung als trinkbare Lösung optimal, da damit nur eine einzige Blutentnahme erforderlich ist. Die Anwendung dauert ca. 3 Monate. Fachleute empfehlen nach 1-2 Jahren Intervall eine Auffrischung.



Dr. med. Siegfried Simmet
Facharzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin
Schweigen-Rechtenbach
Tel. 0 63 42 / 62 38
www.kinderarzt-simmet-schweigen.de